

Zweite digitale Winterveranstaltung der Allianz für den Gewässerschutz

Nährstoffüberhänge reduzieren: Erfahrungen aus der Praxis

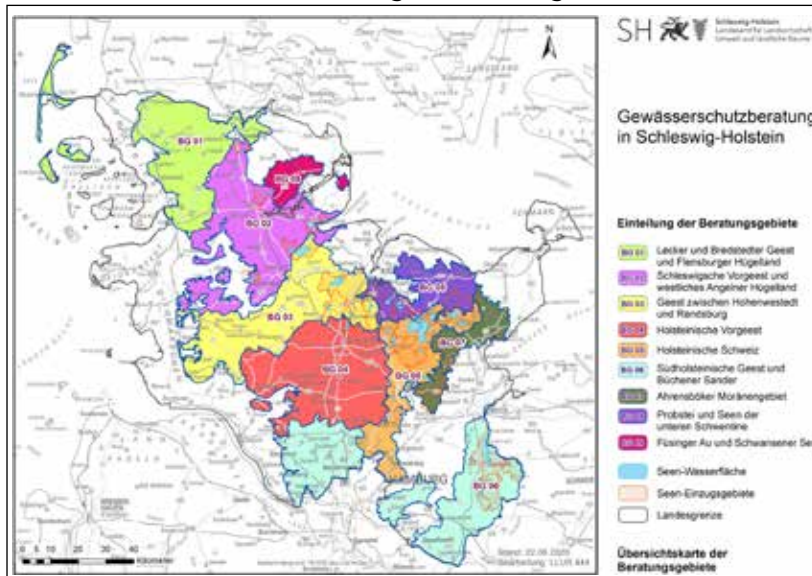
Die zweite Online-Winterveranstaltung der Allianz für den Gewässerschutz fand am Montag mit knapp 200 Teilnehmenden statt.

Dr. Anita Peter aus dem Kieler Landwirtschaftsministerium (Melund) stellte die Schritte zur Ausweisung der Nitratkulisse in Schleswig-Holstein vor. Dabei werden mit den bundesweit einheitlichen Vorgaben in der Verwaltungsvorschrift zur Binnendifferenzierung grundsätzlich auch die Stickstoffüberschüsse aus der Landwirtschaft berücksichtigt. Aufgrund der aktuellen Datenlage werden bei der erstmaligen Ausweisung die Stickstoffüberschüsse auf Gemeindeebene auf der Grundlage statistischer Daten zum Tierbesatz und In-VeKoS-Daten aus den Jahren 2014 bis 2016 genutzt. Mit dem elektronischen Nährstoffmeldeprogramm Endo SH, in dem 2022 erstmalig unter anderem die Düngebedarfsermittlung und Düngedokumentation aus 2021 gemeldet werden sollen, wird die Grundlage dafür geschaffen, einzelbetriebliche Daten für die Ausweisung der Nitratkulisse zu nutzen.

Beratung zeigt Wirkung

Da Schleswig-Holstein keine Phosphatkulisse an Oberflächengewässern ausgewiesen hat, wurden stattdessen die nötigen Abstände beim Düngen auf Flächen an Gewässern landesweit erweitert. Die vielfältigen Regelungen zu Gewässerrandstreifen, vor allem auf hängigen Flächen, wurden von Dr. Michael Trepel aus dem Melund erläutert. Wenn eine landwirtschaftliche Fläche an ein Gewässer angrenzt und eine durchschnittliche Hangneigung von mehr als 5 % aufweist, ist sie dauerhaft zu begrünen und der Boden darf nur einmal in fünf Jahren bearbeitet werden. Neben den einzuhaltenden gesetzlichen Auflagen unterstützt Schleswig-Holstein seit Langem die Sicherung von dauerhaften, mindestens 10 m breiten Gewässerrandstreifen durch den Landesverband der Wasser- und Bodenverbände. Gerade weil die Auflagen für die Bewirtschaftung von Flächen an Gewässern

Grafik: Gewässerschutzberatung in Schleswig-Holstein



strenger werden, ist dies ein wichtiger Weg, um Landwirte für die dauerhafte Anlage von Gewässerrandstreifen zu entlohnen.

Den Hauptteil der Veranstaltung bestritten die Berater Heinrich Hack und Lorenz Schneider, von der Firma Ingenieurdienst Umweltsteuerung GmbH (Ingus). Ingus berät neben den Ingenieurbüros Iglu, GWS-Nord, Geries und der Landwirtschaftskammer, Landwirte, die in der Kulisse der gefährdeten Grundwasserkörper und der ehemaligen P-Kulisse nach Landesdüngerverordnung 2018 wirtschaften. Die „Gewässerschutzberatung für die Landwirtschaft“ ist inzwischen eine anerkannte und sehr gut nachgefragte Maßnahme in Schleswig-Holstein. Sie wird vom Land und mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (Eler) gefördert. Die Beratung in der ehemaligen P-Kulisse wird da-

gegen aus reinen Landesmitteln finanziert. Hack und Schneider, die im Beratungsgebiet 4 (Holsteinische Vorgeest) und 5 (Holsteinische Schweiz) tätig sind, stellten verschiedene Beratungsinstrumente vor und diskutierten ausgewählte Ergebnisse aus der Beratung. Unterstützt wurde Ingus von den vier Landwirten Alfred Stender, Rainer Ahrens, Kai Doose und Frank Pahl, die vom Ingenieurbüro zum Thema Gewässerschutz beraten werden und die über ihre Erfahrungen berichteten.

Düngung anpassen

Als Schlüsselinstrument nannten die Landwirte die jährliche Düngeplanung, die auf die jeweilige Ertragserwartung, den Naturraum und den Boden abgestimmt ist. Dazu gehöre auch die regelmäßige Beprobung von Gülle und Gärresten, um den Bedarf an Stickstoff,

Phosphat und Kali möglichst genau zu decken und die Düngung entsprechend anzupassen. Genauso wichtig wie die Planung vorweg, ist ihnen auch die Überprüfung der Düngung beziehungsweise der Nährstoffausnutzung während und nach der Hauptkultur durch begleitende Maßnahmen wie Nitrateck-Analysen und N_{min} -Proben im späten Frühjahr, nach der Ernte und im Herbst, um auf die Witterung reagieren zu können und so die Auswaschung im Winter zu reduzieren. Einige der Landwirte bauen außerdem Zwischenfrüchte oder Untersaaten an – wenn es in die Fruchtfolge und zum Boden passt. Diese verhindern nicht nur direkt die Auswaschung von Nährstoffen, sondern fördern generell das Bodenleben, wodurch Nähr-

stoffe im Boden erschlossen werden und auch eine positive Wirkung auf die Ertragsstabilität festzustellen ist. Abschließend wurde betont, dass jeder Betrieb eigene Erfahrungen mit den verschiedenen Maßnahmen sammeln muss, um die passenden zu finden.

Im Hinblick auf die Ausweisung der Nitratkulisse machten die Landwirte sich dafür stark, dass eine gewässerschonende Wirtschaftsweise von der Politik zum Beispiel bei der Ausweisung der Nitratkulisse belohnt werden muss – auch damit die Akzeptanz für die Regelungen im Düngerecht wieder steigt.

Dr. Torsten Birkholz von der Landesgruppe Norddeutschland im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft und Hans-Heinrich Gloy, Vorsitzender des Landesverbandes der Wasser- und Bodenverbände, machten bei ihren Schlussworten noch einmal deutlich, dass es sich bei der Allianz für den Gewässerschutz um ein Erfolgsmodell handelt, welches vor allem auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht. Mit den vielen guten Ansätzen, die in den Gremien der Allianz zusammengetragen wurden und die mit der Beratung in die Praxis gelangen, gelingt es, viele landwirtschaftliche Betriebe in einem ertraglich und finanziell erfolgreichen und gleichzeitig gewässerschonenenden Wirtschaftsformen zu unterstützen.

Friederike Lübben, Melund
Lisa Hansen-Flüh, BVSH

Tabelle: Kontakt zu den zuständigen Fachbüros

| Beratungsgebiet und zuständiges Büro | Telefon |
|--|--------------------|
| BG 1, Iglu – Ingenieurgemeinschaft für Landwirtschaft und Umwelt | 04 31-66 11 53 48 |
| BG 2, LKSH – Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein | 0 43 31-9 45 33 25 |
| BG 3, GWS-Nord – Gewässerschutzberatung Nord | 04 31-2 09 99 21 |
| BG 4, Ingus – Ingenieurdienst Umweltsteuerung GmbH | 0 43 92-91 30-971 |
| BG 5, Ingus – Ingenieurdienst Umweltsteuerung GmbH | 0 43 92-91 30-975 |
| BG 6, Geries-Ingenieure | 0 41 20-7 06 84 10 |
| BG 7, Ingus – Ingenieurdienst Umweltsteuerung GmbH | 0 43 92-91 30-972 |
| BG 8, Iglu – Ingenieurgemeinschaft für Landwirtschaft und Umwelt | 04 31-66 11 53 49 |
| BG 9, LKSH – Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein | 0 43 31-9 45 33 25 |